

Inhalt

- 1. Lyrik für Kinder von Goethe bis Guggenmos 8**
 Grundschulkindern brauchen Gedichte 8
 „Ein Gedicht ist völlig frei.“ (GOES) – Was aber ist ein Kindergedicht? 11

- 2. Gedichte sind Lebens-Mittel 15**
 Gedichte wollen und sollen „Leben wecken und leben helfen“ (HESSE) 15
 Gedichte haben verschiedene Gesichter 16
 Kinder und Gedichte sind wesensverwandt 18

- 3. Vom Umgang mit Gedichten: Gedichte lesen, sprechen, singen, inszenieren, selber reimen ... 23**
 „Mit Gedichten muss man sich ein bisschen aufhalten, um manchmal erst herauszufinden, was schön daran ist.“ (BRECHT) 23
 Mit Gedichten handelnd umgehen 24
 - ❖ *Gedichte sprechen, „ansprechen“, hören 25*
 Die Dichter, der Frühling und die Kinder 25
 Das Rätsel lösen – dem Gedicht einen eigenen Titel verleihen 27
 Herz, Blüte oder Veilchen? Die Form durch Betrachten des Schriftbildes entdecken 28
 Das „Fremde“ ansprechen 29
 Gedichte gesellig versammeln: Heine und Kaléko dichten über den Frühling 31
 Die Welt eines Gedichtes erkunden 32

 - ❖ *Gedichte mit allen Sinnen erleben und mit anderen Gedichten vergleichen 34*
 Die Kinder und das Regengedicht 34
 Mit verschiedenen Sinnen erfassen 37
 Immer wieder: Regen rauscht, fällt vom Himmel, springt auf unsere Nasen – Möglichkeiten vergleichender Gedichtbetrachtung 39
 Eines nicht wie das andere – Gedichte im Vergleich 40

- ❖ *Mit Gedichten Geschichten erzählen und Fragen stellen* 46
 - Borchers' „November“ ermuntert die Kinder, sich zu erinnern 46
 - Borchers' Gedicht regt zum Erzählen an 48
 - Das Ich im Gedicht mit den Kindern suchen 50
 - Den alten Mustern misstrauen – Fühmanns Gedichte erzählen Märchen neu 51
 - Erzählen und Schreiben von Gegentexten 54

- ❖ *Gedichte lesen, zu ihnen malen, sie sprecherisch gestalten, Verse selber schreiben* 57
 - Vom Zugang der Kinder zu einem Gedicht von Brecht 58
 - Das Bild verstehen wollen: „Ein Pflaumenbaum ohne Sonn!“ 59
 - Aufforderung zum Handeln: Verpflanzen wir den Pflaumenbaum! 61
 - Zeichnungen – Hilfen zum tieferen Verstehen 62
 - Schreib-„Versuche“ -- frei nach Brecht 63

- ❖ *Gedichte inszenieren* 65
 - Rollen finden, lesen und sprechen 65
 - Zwiegespräche regen zum szenischen Lesen an 68
 - Hinter den Fragen die Sprecher suchen 69
 - Das Spiel beginnt – Ross und Reiter benennen 71
 - Sieben Grüße für den Tag oder das Ersprechen einer Grußformel 72
 - Darstellen auf mancherlei Art 73
 - Der Bänkelsang von den „Sieben Reitern“ 75
 - Balladen und ähnliche Gedichte sind gut spielbar 76

- ❖ *Selber schreiben macht klug – Möglichkeiten poetischer Schreibversuche* 79
 - Cluster und Akrostichon 79
 - Elfchen 82
 - Haiku 83
 - Konkrete Poesie 84
 - Ideogramme – Gebilde aus Wörtern und Buchstaben 85
 - Piktogramme – Bild- oder Figurengedichte 87

- ❖ *Sprachspiele im Unterricht* 89

- ❖ *Analogien finden* 90

❖ *Sprechen, immer wieder sprechen* 91

❖ *Nach-Dichtungen* 95

❖ *Gedichte geben uns Rätsel auf* 97

4. Bildungsstandards im Umgang mit Gedichten?

Ja, Bildungsstandards im Umgang mit Gedichten umsetzen! 100

❖ *Gedichte lesen, sprechen, präsentieren, erschließen, schreiben, inszenieren als Wege zum Verstehen* 100

❖ *Bildungsstandard: Sprechen und Zuhören* 102

Gedichte sprechen, ansprechen, zuhören und präsentieren 102

Sprechen und Gespräche zu Gedichten führen,
verstehend zuhören 105

❖ *Bildungsstandard: Gedichte erschließen* 106

Schreiben des ‚Zwischentextes‘ in szenischen Gedichten 106

Sensibilität und Verständnis für die Gedanken des Dichters
und für das Dargestellte entwickeln 111

Gedichte genau lesen, um die Aussage eines Gedichtes
zu erschließen 113

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Gedichten
herausfinden 116

Regeln zum Umgang mit Gedichten (1) 118

Regeln zum Umgang mit Gedichten (2) 119

Wissenswertes über Autoren (Auswahl) 120

Literatur 124

Hinweis an die Leser 128